

(Schweinefleisch im Gasthaus.) Wir erhalten folgende Zuschrift: „Bezugnehmend auf Ihre Notiz: „Ausgestaltung des freiwilligen Ernährungsaufsichtsdienstes“, in der „Zeit“ vom Sonntag den 12. d. erlaube ich als alter Abonnent Ihres Blattes um gefällige Veröffentlichung nachstehender Zeilen: Außer dem seit 24. April wöchentlich an die Haushalte gegen Vortreibung des Einkaufsscheines verabsolaten halben Kilogramm sogenannten rumänischen Schweinefleisch, wird seit Monaten in Wien in keinem Seldcher- und keinem Fleischerladen Schweinefleisch verkauft. Ungeachtet dessen wird jedoch in den meisten Gastwirtschaften aller Bezirke Wiens nicht nur einmal, sondern mehrere Male in der Woche Schweinsbraten an die Gäste verabsolgt. Es wäre nun sehr interessant, zu erfahren, warum die Seldcher die ihnen allwöchentlich vom Magistrat zugewiesenen Schweine nur an die Wirte verkaufen, und ferner, ob dieser Umstand dem k. k. Volksernährungsamt bekannt ist und ob es von ihm gebilligt wird, daß bei dem so außerordentlichen Mangel an Rindfleisch Schweinefleisch nur jene genießen können, die sich in den Gastwirtschaften verköstigen. Den Organen des freiwilligen Ernährungsaufsichtsdienstes wäre jedoch zu empfehlen, nicht allein die Ueberswachung des Verkehrs mit Fleisch in den Fleischerläden, sondern auch des Verkehrs mit Schweinefleisch in den Seldchwarengeschäften zu pflegen, und zwar nicht allein in der Richtung, ob den Kunden im Laden nicht mehr als 20 Dekagramm Rindfleisch pro Person und Woche verkauft wird, sondern auch, ob nicht an bevorzugte Parteien größere Mengen Fleisch, natürlich zu bedeutend höheren Preisen, ins Haus aufgestellt werden. R. G., Hofrat.“